

An einen Haushalt

Erscheinungsort
Lembach

Verlagspostamt ~~Lembach~~ 4132 P.O.B.



Lembacher Nachrichten

Die ÖVP informiert
die Gemeindebevölkerung!

Bericht des Bürgermeisters	Ing.H.Ortner	Seite 3/4
ÖVP-Ortsgruppe Lembach - Stellungnahme zu den Aussagen im "Freiheitlichen Gemeindekurier"		
Umweltschutz aktiv	Joh. Winkler	Seite 7/8
Gedanken zum Um(welt-)denken	Joh. Winkler	Seite 9/10
Jahr der Verkehrssicherheit	H.Kumpfmüller	Seite 11/12
Geburten im Jahre 1989	Joh. Winkler	Seite 13
Goldene Ehrennadel für OSR.V.Mayrhofer	Joh. Winkler	Seite 14/15
Hochzeiten Sterbefälle	Joh. Winkler	Seite 16/17
Veranstaltungskalender	Joh. Winkler	Seite 18
Tischlerei Karl Ensbrunner	Harald Tremel	Seite 19/20
Theater-Seite	H. Kumpfmüller	Seite 21
Wählerservice - Tips	J. Wakolbinger	Seite 22/23
Ortsbäuerin berichtet	G. Trautendorfer	Seite 23
Junge ÖVP	Harald Stadler	Seite 24
Schwimmen - Der Sprung ins kalte Wasser Tennis - Bilanz eines Erfolgsjahres	H. Kumpfmüller	Seite 25/26

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
ÖVP Ortsgruppe Lembach i.M.

Für den Inhalt verantwortlich:

Johann Winkler, Buchetwies 11, 4132 Lembach i.M.

Druck: Eigenvervielfältigung

Ausgabe Dezember 1989

*Frohe
Weihnacht
und ein gutes neues Jahr*



wünscht allen
LEMBACHERINNEN UND LEMBACHERN
die REDAKTION der
"Lembacher Nachrichten"



BERICHT DES BÜRGERMEISTERS

Liebe Lembacherinnen !

Liebe Lembacher !

Das Jahr 1989 neigt sich langsam dem Ende zu, und ich möchte die Gelegenheit zu einem kleinen Jahresrückblick nützen.

ALTENHEIM :

Ein herausragendes Ereignis im diesjährigen Gemeindegeschehen war sicherlich die Eröffnung des Altenheimes im Mai dieses Jahres. In Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und unter der regen Teilnahme der Bevölkerung konnte das wirklich ausgezeichnet gelungene Bauwerk seiner Bestimmung übergeben werden. Das Altenheim Lembach genießt inzwischen auch bereits einen guten Ruf und ist schon weitgehend ausgelastet.

Ein Dankeschön möchte ich in diesem Zusammenhang an all jene richten, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben.

KANAL - und KLÄRANLAGENBAU :

Dieses derzeit bedeutendste Projekt in unserer Gemeinde konnte planmäßig fortgesetzt werden. Der Bau der Vollbiologischen Kläranlage wurde dieses Jahr abgeschlossen. Rund 40% der in Lembach anfallenden Abwässer werden bereits in der neuen Anlage gereinigt. Die Anlage wurde nach dem neuesten Stand der Technik errichtet und erreicht eine Reinigungsleistung von rd. 96 %. Mit dem Bau des Verbindungsstranges zwischen der alten und der neuen Kläranlage wurde heuer begonnen. Die veranschlagten Kosten dafür betragen rd. 6,0 Mio. Nach Abschluß dieses Bauloses (1990) werden ca. 90 % der anfallenden Abwässer von der neuen Kläranlage erfaßt.

FREIBAD :

Wie bereits berichtet ist eine Generalsanierung unseres Freibades dringend notwendig geworden. Die von der Firma Bäderbau-Berndorf vorgelegten Projektpläne wurden 1989 nochmals überarbeitet und geändert. Das endgültige Projekt wurde nun vom Ingenieurbüro Pfeifer erstellt. Derzeit liegt das Projekt zur Genehmigung bei der Landesregierung.

WOHNBAU :

Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß die private Wohnbautätigkeit wieder stärker zunimmt. In unserer Gemeinde gibt es wieder ein entsprechendes Grundstücksangebot zu erschwinglichen Preisen. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß im neuen Siedlungsgebiet "Teichweg" noch Bauparzellen frei sind. Der Grundstückspreis beträgt ÖS 200,.-/m² bzw. 170,.-/m². Interessenten mögen sich bitte am Gemeindeamt melden.

KINDERGARTEN :

Das für den Neubau des Kindergarten notwendige Grundstück (Ecke Schulstr.-Niederkappler Bezirksstr.) wurde von der Pfarre bereits kostenlos und zweckgebunden an die Gemeinde übertragen. Weiters wurde eine Vereinbarung über die Führung des Kindergartens durch die Pfarrcaritas getroffen. Das Architekturbüro Klinglmüller wurde mit den Planungsarbeiten beauftragt, welche bereits abgeschlossen sind. Nach Genehmigung des Projektes durch die Landesregierung kann unverzüglich mit den Bauarbeiten begonnen werden.

RETTUNGSSTELLE :

Wie Ihnen sicherlich schon bekannt ist, hat uns Frau Paula Höglinger mitgeteilt, daß sie ab Jänner 1990 den Rettungsdienst einstellen wird. Nach mehreren Verhandlungen (auch Putzleinsdorf hat sich beworben) hat sich das Rote Kreuz bereit erklärt in Lembach eine Rettungsstelle mit zwei Rettungsautos zu errichten. Die notwendigen Räumlichkeiten (Garagen und Büroräume) können im Altenheim zur Verfügung gestellt werden. Vom Roten Kreuz wurden alle Vorkehrungen getroffen, daß der Rettungsdienst ohne Unterbrechung weitergeführt werden kann. Um jedoch den Rettungsdienst auch zukünftig rund um die Uhr aufrechterhalten zu können, ist das Rote Kreuz auf die Unterstützung von freiwilligen Helfern angewiesen.

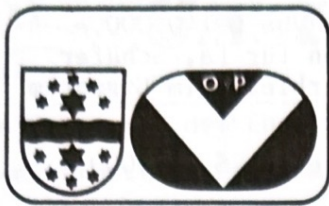
Am **3.1.1989** findet daher um **19,00 Uhr im Gasthaus Stadler** ein **Informationsabend** statt. Ich möchte die gesamte Bevölkerung dazu herzlich einladen und ersuche Sie von dieser Informationsmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Abschließend möchte ich mich bei Frau Paula Höglinger und ihren Mitarbeitern sehr herzlich für die jahrelange vorbildliche und pflichtbewußte Durchführung des Rettungsdienstes bedanken.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im kommenden Jahr 1990 und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister Herbert Ortner



Österreichische Volkspartei

ORTSGRUPPE LEMBACH 1. M.

STELLUNGNAHME ZU DEN AUSSAGEN IM "FREIHEITLICHEN GEMEINDEKURIER"

Liebe Lembacherinnen!

Liebe Lembacher!

Das vor kurzem erschienene Flugblatt "Freiheitlicher Gemeindekurier" der FP-Ortsgruppe Lembach - wer immer sich dahinter verstecken mag - veranlaßt die ÖVP-Lembach zu einer Richtigstellung des Sachverhaltes "Betriebsgründung der Fa. Schäfer".

In jenem Flugblatt ist viel von Skandal, falscher Information und Selbstherrlichkeit die Rede und hat kaum etwas mit KLARHEIT, SORGFALT und WAHRHEIT zu tun. Eine derartig polemische Schreibweise soll hier keine Fortsetzung finden! Der Tradition unserer "Lembacher Nachrichten" folgend, sollen Tatsachen und belegbare Sachverhalte für sich sprechen:

Die Vorwürfe, unser Bürgermeister hätte den Gemeinderat falsch informiert (der Wahrheitsbeweis fehlt bislang!), die Aufforderung Bilanzen vorzulegen ignoriert und selbstherrlich mit Herrn Schäfer verhandelt, sind strikt zurückzuweisen. Daß Herr Schäfer unsere Gemeinde "abkassiert" hätte, kann nur jemand behaupten, der den Sachverhalt ungenügend kennt oder kennen will.

Um sich ein Gesamtbild über diese Betriebsansiedlung machen zu können, muß schon im Jahr 1980 (!) begonnen werden.

Damals wurde von der Gemeinde Lembach ein 7027m² großes Grundstück eingetauscht, wofür die Familie Auer am Mühlholz einen Ersatzgrund von 9154m² (keine Baulandwidmung!) bekam. Sollte es aber auf diesem neuen Betriebsbaugelände nicht innerhalb von 10 Jahren zu einer Betriebsgründung kommen, wurde der Familie Auer vertraglich eine Nachzahlung von S 50/m² wertgesichert zugestanden; dies als Ersatz für eine eventuell später mögliche Umwidmung des Grundstückes in Wohnbaugelände durch die Gemeinde Lembach. Hochgerechnet für das bevorstehende Jahr 1990 hätte dies eine Nachzahlung von ca. S 500.000,- bedeutet, die Förderung einer Betriebsansiedlung sollte sich also um diesen Betrag vermindern.

Nach einigen Gesprächen und Verhandlungen mit mehreren Firmen, nahm im Sommer 1986 die Firma Schäfer erstmals Kontakt mit der Gemeinde Lembach auf.

Bei den folgenden Verhandlungen stand die Gemeinde in Konkurrenz mit der Nachbargemeinde Putzleinsdorf und der Stadt Gmünd (NÖ), welche sich ebenfalls um diesen neuen Betrieb bemühten. Forderungen der Firma Schäfer sowie Zugeständnisse seitens der Gemeinde wurden ständig im - um die FPÖ erweiterten! - Gemeindevorstand und Gemeinderat besprochen, dem Bürgermeister wurde jeweils ein abgegrenztes Verhandlungsmandat erteilt (nachzulesen in den öffentlich zugänglichen Protokollen im Gemeindeamt).

Nachdem sich die Firma Schäfer unter der Voraussetzung der nun folgenden Förderungsmaßnahmen für den Standort Lembach entschieden hatte, wurde in der Gemeinderatssitzung vom 30. Dezember 1986 einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

- * Die Firma Schäfer erhält von der Gemeinde Lembach ein Betriebsgrundstück im Flächenausmaß von 8132m² (7027m² ehem. Grundstück Auer + 1105m² Ankauf durch die Gemeinde von Herrn Anton Höglinger zum Pauschalpreis von S 25.000,-)
- * Das Grundstück wird auf Kosten der Gemeinde Lembach eingeebnet (Kosten: 68.850,-)

- * Die Gemeinde Lembach leistet einen Beitrag in der Höhe von S 140.000,- zur Errichtung der erforderlichen Trafo-Station (Kosten für Fa. Schäfer ca. 1 Million S + Kosten für Bauwerke); diese Station verbleibt im Eigentum der OKA.
- * Die Kosten für den Wasser- und Kanalananschluß in der Höhe von S 227.000,- werden erlassen.
- * Der Firma Schäfer wird für die Dauer von 5 Jahren die an die Gemeinde zu entrichtende Lohnsummensteuer rückvergütet (insgesamt rund S 10.000,- pro neuem Arbeitsplatz).

Die beiden letzten Punkte entsprechen den derzeit auch für ortsansässige Betriebe gültigen Förderungen der Gemeinde Lembach bei Zu- oder Neubauten bzw. neu geschaffenen Arbeitsplätzen.

Der Neubau der Zufahrtsstraße zum Betriebsbaugebiet kann nicht als Förderung der Fa. Schäfer gelten, da ein Betriebsbaugebiet erschlossen werden muß und dieser auch für die neue Zufahrt zum Freibad notwendig ist. Außerdem wurde diese Straße mit Förderungen des Landes OÖ errichtet, da sie als Zufahrt zur Variante V geplant ist.

Daß diese Förderungen sehr wohl "nach bestem Wissen und Gewissen" beschlossen wurden, zeigt auch die schon damals im Gemeinderat geführte Diskussion, was die Gemeinde Lembach bei einer eventuellen Insolvenz des Betriebes von diesen Förderungsmitteln verlieren könnte. Am Ergebnis der damaligen Diskussion hat sich bis heute nichts geändert: In die "Tasche stecken" kann sich Herr Schäfer davon nichts!

Sollte der Betrieb auf Grund eines Konkursverfahrens einmal geschlossen werden, so wird es keinesfalls im Interesse der beteiligten Gläubiger und Banken sein, diese Betriebsstätte abzubauen, sie verbleibt in der Gemeinde Lembach als komplett aufgeschlossenes Betriebsgrundstück samt Industriehalle. Und die rückvergüteten Einnahmen aus Anschlußgebühren und Lohnsummensteuer hätte die Gemeinde Lembach ohne diese Betriebsansiedlung auch nicht gehabt.

Aus diesen Überlegungen ist für jeden Gemeindebürger ersichtlich, daß es für den Gemeinderat damals nicht notwendig war, in Bilanzen der Firma Schäfer Einblick zu erhalten. Eine diesbezügliche Forderung wurde d a m a l s auch von der FPÖ Lembach noch nicht erhoben, diese hat vorbehaltlos zugestimmt, wie Gemeinderatsprotokolle bezeugen.

Man war vielmehr der Meinung, daß die Gesamthöhe der Förderungsmaßnahmen der Gemeinde Lembach in keinem Verhältnis zu den gesamten Investitionskosten der Firma Schäfer stand (ca. 20 Millionen S) und eine Betriebsansiedlung ohne Förderungen durch die Gemeinde schon längst nicht mehr möglich ist.

Andere im Freiheitlichen Flugblatt nebulos angedeutete Geldflüsse in Millionenhöhe haben mit der Gemeinde nichts zu tun und sind daher von dieser auch nicht zu kontrollieren. Das weiß wohl auch eine wirtschaftstreuhandig beratene FPÖ.

Daß der Bürgermeister mit Herrn Schäfer verhandelt hat und "gleichzeitig" den Geschäftsführerposten bei dessen Firma angenommen habe, bezeugt, daß falsche Informationen von der FPÖ verbreitet werden. Die Förderungen wurden am 30.12.86 beschlossen, die Tätigkeit als Geschäftsführer begann mit 1.5.1988! Diese Unvereinbarkeit - laut FP - war allerdings niemals Diskussionspunkt im Gemeinderat. Da dürfte ja ein im Gemeinderat vertretener Gewerbetreibender von der Gemeinde nie eine Förderung bekommen.

Aus dieser Darstellung des Sachverhaltes kann jeder Gemeindebürger ersehen, daß sich die Gemeinde Lembach bemüht, die Schaffung neuer Arbeitsplätze tatkräftig zu unterstützen, dabei aber sehr wohl darauf Bedacht nimmt, Ihre Steuerleistungen nach bestem Wissen und Gewissen zu verwalten.



UMWELTSCHUTZ AKTIV

SCHWERPUNKT INFORMATION

Das Jahr geht dem Ende zu und es ist wieder Zeit Bilanz zu ziehen über unsere Umweltschutzarbeit in der Gemeinde. Dabei müssen wir uns fragen, ob wir in unserem Bemühen um Verbesserung der Umweltsituation in unserer Gemeinde wieder ein Stück vorangekommen sind. Wir werden das wohl ein wenig auch daran zu messen haben, wo unsere Mitbürger mit ihrem Umweltbewußtsein stehen.

Die Frage nach dem Umweltbewußtsein muß sich heute jeder stellen, will er nicht zu jener Kategorie von Leuten zählen, die an dem Ast sägen, auf dem sie sitzen. Das haben auch unsere Hauptschüler schon verstanden, die am 13. April d.J. mit Begeisterung unsere Bäche von allem möglichen Unrat gesäubert haben. Wir haben in der Frühjahrsausgabe der "Lembacher Nachrichten" hierüber ausführlich berichtet.

Mit den Vorträgen "Wackersdorf - ja oder nein?" am 11. Jänner 1989 und "Umweltfreundliche Energiezukunft" am 25. Jänner 1989 wurde in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk auch im Jahre 1989 die Informationstätigkeit in Sachen Umweltschutz fortgesetzt.

Seit dem Frühjahr 1989 werden von der Gemeinde zusätzlich zu den bereits bestehenden Sammelaktionen Weichplastikfolien und Plastikbehälter bei der neuen Kläranlage übernommen und umweltfreundlich entsorgt.

In nächster Zeit werden über Wunsch unserer Hausfrauen auch im Ortszentrum Sammelbehälter für Plastikflaschen aufgestellt. Dieses Angebot besteht zusätzlich zur Möglichkeit der Ablieferung von Plastikflaschen und Plastikkanistern bei der Kläranlage. Es wird ersucht, diese Plastikbehälter nur im gereinigten Zustand in die Sammelbehälter zu geben.

Der Umweltausschuß hat in Zusammenarbeit mit der Hauptschule und dem Kath. Bildungswerk am 25. September 1989 eine Tondiaschau zum Thema "Umweltzerstörung - Hat die Menschheit eine Chance" als Informationsveranstaltung angeboten.

Diese vom Institut für Umwelterziehung in Graz durchgeführte Schau hat in drastischer Weise die weltweite Umweltzerstörung vor Augen geführt. Eine Ausstellung über Umweltschutz in der Gemeinde und im Haushalt rundete diese Veranstaltung ab.

Am 26. September 1989 wurde in der Volks- und Hauptschule Umwelterziehung in einer dem Alter der Schüler angepaßten Weise durch Mitarbeiter des oben erwähnten Institutes praktiziert.

In einem Vortrag über den derzeitigen Stand der Solartechnik wurde die Bevölkerung von Lembach am 2. November 1989 über die Möglichkeiten der Nutzung dieser Energiequelle informiert. In Bezug auf den Einbau von Solaranlagen für die Warmwasserbereitung wurde auch in der letzten Umweltausschußsitzung am

27. November 1989 eine Initiative zur Förderung solcher Anlagen in unserer Gemeinde angeregt. Der Umweltausschuß hofft auf die Unterstützung dieser Initiative durch den Gemeinderat. Eine entsprechende Information wird der Bevölkerung zu gegebener Zeit zugehen.

Eine Initiative des Umweltausschußes war auch die Unterschriftenaktion gegen das Atomkraftwerk Temelin. Wie bei der Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf erhoffen wir uns auch beim Kraftwerk Temelin auf Grund der sich ändernden politischen Verhältnisse in der CSR eine Schließung dieser nuklearen (Lang-) Zeitbombe noch vor ihrer Inbetriebnahme.

Der Umweltausschuß möchte auch heuer wieder zur Anfertigung von Nistkästen für unsere Singvögel anregen. Vielleicht finden sich auch diesen Winter wieder einige Männer, die in dieser Richtung für die Erhaltung unserer Singvögel beitragen.

Im Interesse der Gesunderhaltung und Widerstandskraft unseres Waldes ergeht die Bitte an alle Waldbesitzer, ihre Bestände nach "Käferbäumen" abzusuchen und diese möglichst noch in den Wintermonaten zu schlägern und aus dem Wald zu entfernen.

* * * * *

VERFÜTTERUNG VON SPEISERESTEN AN KLAUENTIERE

Die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach OÖ. erinnert auf Grund des derzeitigen Maul- und Klauenseuche - Seuchenzuges in Italien und der Neuausbrüche von Schweinepest erneut auf die Notwendigkeit der Einhaltung der Bestimmungen des Tierseuchengesetzes bei Verfütterung von Speiseresten sowie Schlachtabfällen an Klauentiere. Die vorgenannten Abfälle sind demnach vor der Verfütterung bei einer Temperatur von 95 °C 30 Minuten lang zu kochen.

Unter bestimmten Voraussetzungen (Abgabe durch Großküchen an fremde Tierbesitzer) ist eine Bewilligung des Landeshauptmannes erforderlich.

Ergänzend wird noch bemerkt, daß diese Maßnahme nicht nur eine Seuchenprophylaxe betreffend die Maul- und Klauenseuche, Schweinepest und Aujeszky'sche Krankheit darstellt, sondern auch bei allfälligen Seuchenausbrüchen den Tierbesitzer vor der Einleitung eines Strafverfahrens sowie Schadenersatzforderungen seitens der Republik Österreich bewahrt.

o o o o o o

Gedanken zum Um(welt-)denken

Der Mensch ist ein Teil seiner natürlichen Umwelt, die er durch seine Aktivitäten ständig verändert.

Diese Eingriffe stören das Gleichgewicht, in dem sich eine unberührte Natur befindet.

Lange Zeit waren die Eingriffe des Menschen so gestaltet, daß die Störungen des natürlichen Gleichgewichtes von der Natur korrigiert werden konnten - der kultivierende Mensch nahm Rücksicht auf die von der Natur gesetzten Grenzen.

Als Beispiel mag die Landwirtschaft gelten, die jahrtausendlang den Boden bewirtschaftete, ohne ihm nennenswerte Schäden zuzufügen.

In der Phase der großen naturwissenschaftlichen Entdeckungen erweiterten sich die Möglichkeiten des Menschen, in das natürliche Gleichgewicht des Naturhaushaltes einzugreifen, ganz beträchtlich.

Man drang in Bereiche vor, die dem Menschen bisher als Erkenntnis verborgen blieben. Dieses Wissen und die Tatsache, daß man es anwenden konnte ohne zunächst Auswirkungen zu sehen, festigten den Glauben an die Machbarkeit aller Dinge.

Mit der Ausweitung der Anwendung des technischen Fortschrittes nahm das Verständnis des Menschen für seine natürliche Bedingtheit ab.

Dieses mangelnde Bewußtsein führte dazu, daß der Mensch sich nicht mehr als Teil seiner natürlichen Umwelt sah, der Fortschritt und Entwicklung nur mit der Natur langfristig erreichen konnte. Vielmehr setzte sich die technokratische Auffassung durch, Fortschritt auch gegen die Natur erreichen zu können.

Heute stehen wir vor der Erkenntnis, daß der Mensch die Möglichkeiten besitzt, diesen Kampf gegen die Natur so zu führen, daß diese zum Opfer wird:

- * Wir sind imstande, Luft, Wasser und Boden schneller zu stören, als die Natur sie erneuern kann.
- * Wir gefährden Tier- und Pflanzengattungen.
- * Wir treiben Raubbau und verschwenden Rohstoffe und Energie, die nicht mehr ersetzbar sind.
- * Wir entwickeln Waffen und Technologien, die unseren Planeten und uns selbst vernichten können.
- * Wir betreiben Raubbau mit den tropischen Regenwäldern und fördern das Fortschreiten der Wüsten und Steppen und berauben uns unseres Sauerstoffproduzenten.
- * Die Abgase unserer Fabriken, Zentralheizungen und Fahrzeuge fördern die Aufheizung der Atmosphäre (Treibhauseffekt)
- * Das Ozonloch wird eine wachsende Gefahr wegen der schädlichen Strahlung aus dem Weltall.

In dieser Phase der Entwicklung ist es notwendig, wiederum zu erkennen, daß der Mensch durch tausend Fäden mit der Natur verbunden ist, daß er selbst Teil dieser

Natur ist und ihre Zerstörung seine eigene Existenz gefährdet.

Die Besinnung auf diese unverrückbare Tatsache ist keine romantische Träumerei und keine Verteufelung des technischen und wissenschaftlichen Fortschritts.

Eine neues Verhältnis zur Natur bedeutet nicht Verzicht auf wissenschaftlichen und technischen Fortschritt, sondern dieser sollte bewußt als Mittel im Kampf um eine Verbesserung der Umwelt und die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichtes eingesetzt werden.

Wir brauchen:

- * einen Lebensstil, der von Verantwortung für Mensch und Natur geprägt ist und sich nicht vorrangig an Produktion und Konsum orientiert,
- * menschliche Beziehungen, die von echter Partnerschaft bestimmt sind und nicht durch blinden Egoismus zerstört wird,
- * ein Leben in überschaubaren Bereichen, die ein hohes Maß an Selbst- und Mitbestimmung gewähren und dem einzelnen Verständnis und Geborgenheit vermitteln,
- * hochentwickelte Technologien, die sich an den Möglichkeiten des Menschen orientieren und nicht auf Überforderung, sondern auf die Ergänzung und Erhaltung der Natur abstellen,
- * ein neues Arbeitsbewußtsein, das aus der Zufriedenheit, geistigen Erfüllung, der Anerkennung der persönlichen Leistung und der Sinnhaftigkeit der Produktion entspringt,
- * eine Politik, die den einzelnen Menschen in seiner Gesamtheit als Teil seiner natürlichen Umwelt berücksichtigt und ihm die konkrete Gestaltung seiner Umwelt (sowohl der natürlichen als auch der sozialen) ermöglicht.
- * und nicht zuletzt den Glauben an einen Gott als Schöpfer dieser Welt, der uns Halt gibt und uns trägt und der hinausweist in ein ewiges Leben, das wir erhoffen dürfen.

Diese neue Zielsetzung darf sich aber nicht in Forderungen an die bisherigen Entscheidungsträger reduzieren. Nicht der Staat oder die Wirtschaft alleine sind in der Lage die geforderte Neuorientierung in die Tat umzusetzen.

Wir alle, jeder einzelne, hat die Auswirkungen der gezeigten Entwicklung am eigenen Leib verspürt.

Nur wenn jeder einzelne nach seinen Möglichkeiten aktiv an der Gestaltung der natürlichen und sozialen Umwelt teilnimmt, ist eine Verwirklichung der gesteckten Ziele möglich.

ES GEHT

■ Um Ihr Leben ■ Um Ihre Gesundheit
■ Um die Zukunft Ihrer Kinder ■ Die Überlebens-
formel heißt Umweltschutz ■

Umweltschutz

Die Erfahrung lehrt es:

Die Verhaltensmuster des Menschen können am ehesten bei Kindern und Jugendlichen geprägt, beeinflusst und geändert werden – auch für das Verkehrsverhalten.

JAHR DER VERKEHRSSICHERHEIT

1989 „JAHR DER VERKEHRSSICHERHEIT“ IN OBERÖSTERREICH

Neben vielen anderen Organisationen, die sich in diesem Jahr dem Schwerpunkt "Verkehrssicherheit" gewidmet haben, war auch die Schule aufgefordert, im Rahmen der

AKTION

Schüler als Heimatforscher

dieses Thema möglichst umfassend in der Unterrichtsarbeit zu berücksichtigen und Projektarbeiten zu erstellen. Dabei sollten die Schüler

- das Verkehrsgeschehen ihrer Heimat durch Beobachtung erforschen;
- Mängel aufzeigen und Vorschläge zur Verbesserung von Gefahrenstellen, von gesetzlichen und baulichen Gegebenheiten unterbreiten;
- Möglichkeiten zur Änderung von Verhaltensweisen (einschließlich der eigenen) überlegen;
- Ursachen von Verkehrsunfällen ergründen und Maßnahmen zur Vermeidung kennenlernen.

Die VOLKSSCHULE LEMBACH beteiligte sich an dieser Aktion erfolgreich mit dem Thema "Gefahrenstellen im Ortsgebiet Lembach". Die Schüler erkundeten die besonders für sie gefährlichen Straßenstellen, welche in einem Schaubild dokumentiert wurden.

Die HAUPTSCHULE LEMBACH widmete der Verkehrserziehung ebenfalls verstärktes Augenmerk. Der Bewerb "Meister auf 2 Rädern" für die 1. Klassen und die "Motorisierte Verkehrserziehung" im Polytechn. Lehrgang werden jedes Jahr durchgeführt, wobei das Mädchenteam der 1. Klassen im Juni d.J. sogar den Bezirksieger stellte.

Für die Aktion "Schüler als Heimatforscher" wurden mehrere Projektarbeiten erstellt: So wurden etwa Schulbuslenker und Fahrschüler zum Thema "Verkehrssicherheit" interviewt. Im Frühjahr stellte sich bei einer Beobachtung des Zebrastreifens beim Kaufhaus Söser heraus, daß 60 % der Fußgänger diesen nicht benützen.

Bei einer Verkehrszählung im Schulbereich jeweils 20 Minuten vor Schulbeginn bzw. nach Unterrichtsende am Vor- und Nachmittag passierten in diesen 80 Minuten 181 Kraftfahrzeuge, 94 Radfahrer sowie 847 Fußgänger die Zählstelle.

Eine Geschwindigkeitsmessung in diesem Ortsbereich ergab, daß etwa ein Drittel der Autofahrer das Tempolimit 50 nicht einhalten.

30 SCHULEN DES BEZIRKES stellten Arbeiten für die Bezirksausstellung zur Verfügung, welche von HL Herbert Kumpfmüller als Leiter der Arb.gem.f. Verk.erz. im Altenheim Lembach gestaltet wurde. Bei der Eröffnung am 3.10.1989 wurden die Bezirkssieger ausgewählt, welche Preise der SPARKASSE in Empfang nehmen durften.

VOLKSSCHULEN:

1. VS Altenhof: Spiel "Verkehrssicher durch den Bezirk"
2. VS Peilstein: Collage "Gefahren auf dem Schulweg" (Erhebung, Lösungsvorschläge)
3. VS Lembach: Schautafel "Gefährliche Strassenstellen im Ortsgebiet"

HAUPTSCHULEN:

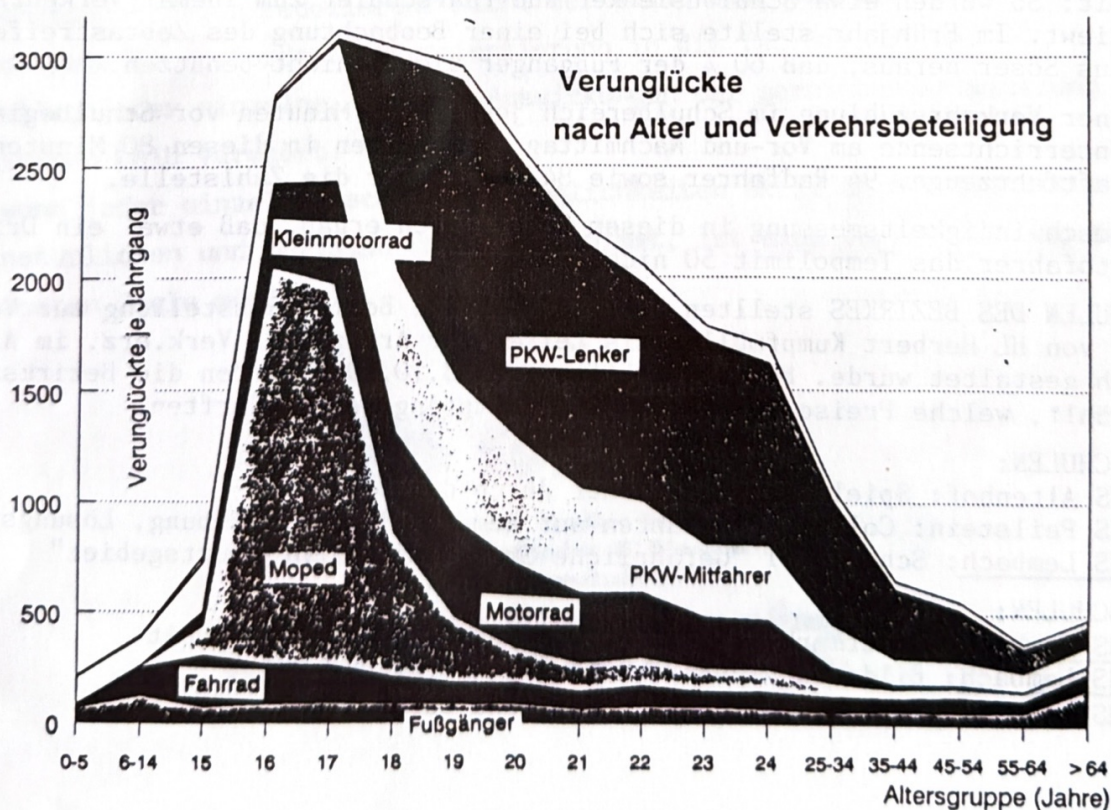
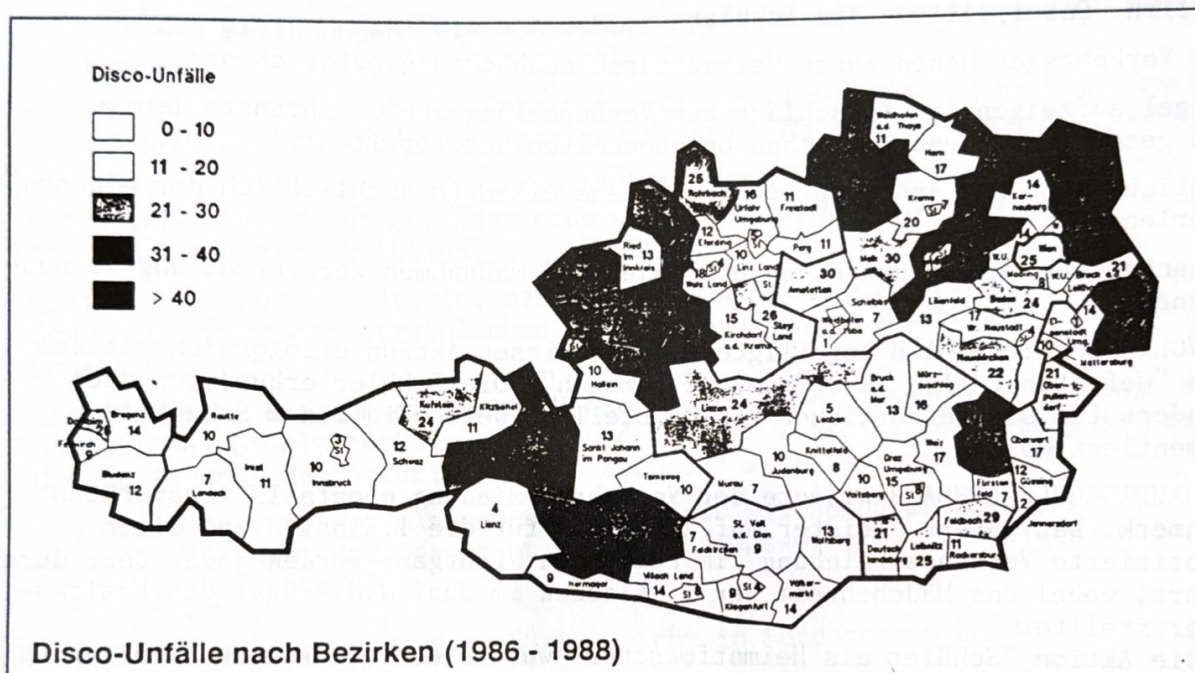
1. HS Lembach: Briefmarkenserie zum Jahr der Verkehrssicherheit
2. HS Lembach: Bilderbuch zur Verkehrssicherheit
3. HS Aigen: Verkehrszählung – graphische Darstellung

VERKEHRSSICHERHEIT

POLYTECHNISCHE LEHRGÄNGE:

1. PL Rohrbach: Gefahrenstellen vor der Schule (Fotodokumentation)
Lösungsvorschläge (Computergraphik)
2. PL Sarleinsbach: Schülergedanken zum Vertrauensgrundsatz (Aufsätze)
3. PL Lembach: Verkehrszählung und Geschwindigkeitsmessung im Schulbereich
(graph. Darstellung)

Die Arbeiten der Bezirkssieger wurden zur Landesausstellung in der Sparkasse Linz eingesandt, wobei die Arbeit des PL ROHRBACH einen 3. Preis erreichte und alle 1. Preise ins Mühlviertel gingen.



Einfach zum Nachdenken...

Wir gratulieren den Eltern unserer jüngsten Gemeindebürger



Rotter Melanie, Hanriederstr.5	geb. am 02.01.1989
Ecker Sjaak Rupert, Hanriederstr.7	" 03.01.1989
Altendorfer Florian, Molkereistr. 10	" 06.01.1989
Zöchbauer Elisabeth, Kleinstiftung 1	" 08.01.1989
Fürst Johannes, Hanriederstraße 8	" 13.01.1989
Lindorfer Magdalena, Hanriederstr.15	" 13.01.1989
Hopfner Markus, Obernort 9	" 22.01.1989
Girlinger Christoph, Knechtswies 26	" 17.02.1989
Preininger Christoph, Hanriederstr.21	" 02.03.1989
Hopfner Bernhard, Rendlsiedlung 6	" 02.03.1989
Berger Mario, Bräugasse 5	" 05.03.1989
Peter Christoph, Graben 1	" 07.03.1989
Söser Christine, Johanniterstr. 3	" 26.03.1989
Anreither Manuela, Hammer 3	" 25.03.1989
Meisinger Tanja, Knechtswies 35	" 30.03.1989
Wilhelm Bernhard, Knechtswies 52	" 25.04.1989
Hötzendorfer David, Falkensteinstr.16	" 26.05.1989
Brauneis Shpresa Tamara, Hanriederstr.7"	28.05.1989
Pelzeder Andrea, Hanriederstr. 7	" 12.06.1989
Wilhelm Christian, Knechtswies 52	" 12.06.1989
Jungwirth Lukas, Tannbergstraße 3	" 14.07.1989
Schweitzer Florian, Volkersdorf 6	" 04.09.1989
Gierlinger Christine, Angerweg 6,Rohrbach	10.09.1989
Dobretzberger Philipp, Friedhofstr. 2	" 30.09.1989
Kasper Georg, Atzesberg 4	03.11.1989
Bauer Manuel, Friedhofstraße 6	" 17.11.1989
Falkinger Agnes, Starz 4	" 19.11.1989

Goldene Ehrennadel für Oberschulrat Viktor Mayrhofer

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Lembach i.M. hat in seiner Sitzung vom 20. Juli 1989 beschlossen, Herrn Oberschulrat Viktor Mayrhofer auf Grund seiner Verdienste als Volksschuldirektor sowie für seine Leistungen bei der Musikerziehung und Musikpflege und für seinen Einsatz als Funktionär bei den verschiedensten Vereinen die "Ehrennadel in Gold" zu verleihen. Die Überreichung dieser Auszeichnung erfolgte am 23. Juli 1989 anlässlich der Feier zum 80. Geburtstag des Geehrten.

Bürgermeister Ing. Herbert Ortner schilderte den Lebenslauf des Jubilars und hob besonders seine Verdienste als Leiter der Volksschule Lembach in einer sehr schwierigen Zeit nach dem 2. Weltkrieg sowie seine Verdienste auf dem Gebiet der Musikpflege hervor, der der Jubilar auch heute noch mit Leib und Seele verbunden ist.

OSR. Viktor Mayrhofer hat vielen Lembacherinnen und Lembachern das Spielen eines Musikinstrumentes gelehrt oder Gesangsunterricht erteilt und schon allein dadurch viel für die Musikpflege in unserer Gemeinde geleistet. Er hat auch seinen Söhnen neben dem Talent für die Musik die nötige Grundlage für deren heutiges bedeutendes Wirken in der hohen Kunst der Musik mitgegeben.

Bürgermeister Ortner sprach namens der Marktgemeinde Lembach OSR. V. Mayrhofer Dank und Anerkennung aus und wünschte ihm Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise seiner Familie. Er dankte auch der Gattin des Jubilars, Frau Gertrude Mayrhofer, für das Verständnis und die Hilfe, die sie ihrem Gatten bei seiner Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit entgegenbrachte.



OSR. V. Mayrhofer und Bgm. Ing. H. Ortner präsentieren die Ehrenurkunde

Herr Pfarrer GR. Josef Kagerer dankte OSR. Mayrhofer für sein jahrzehntelanges Wirken als Leiter des Lembacher Kirchenchores und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Jubilar noch viele Jahre bei bester Gesundheit wirken möge.

Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Karl Winkler würdigte in sehr tiefgehenden Worten gleichfalls das Wirken OSR. Viktor Mayrhofers als Schulleiter und bei der Pflege der Musik im Interesse der Öffentlichkeit.

Als Gratulanten hatten sich neben vielen Verwandten des Jubilars die Mitglieder des Gemeinderates, des Pfarrgemeinderates, des Kirchenchores sowie Funktionäre des Kriegeropferverbandes, des Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes und Freunde des Jubilars eingefunden.

Für die musikalische Umrahmung sorgte der Lembacher-Kirchenchor, wobei auch heitere Gedichte vorgetragen wurden. Für gute Stimmung sorgte OSR. Mayrhofer selbst, als er heitere Episoden aus seinem Beruf als Lehrer erzählte.

Sichtlich gerührt, dankte OSR. Viktor Mayrhofer für die Ehrung und die Gestaltung der Feier.

Er dankte besonders auch jenen, die ihn in den vielen Jahren seines Schaffens in Lembach insbesondere auch als Leiter des Kirchenchores so tatkräftig unterstützt haben, namentlich Herrn Schulrat Herbert Pürchenfellner und Frau Margarete Krieger.

Oberschulrat Viktor Mayrhofer wurde am 27.7.1909 in Altenhof i.M. geboren. Er kam schon im Alter von elf Jahren als Sängerknabe in das Stift St. Florian, wo er eine gediegene Ausbildung nicht nur in Gesang, sondern auch in Klavier und Violine erhielt. 1928 maturierte er am Bischöfl. Lehrerseminar in Linz und trat dann seinen ersten Dienstposten an der einklassigen Volksschule in Mollmannsreith an. Seine nächsten Posten waren Altenhof, Hofkirchen i.M., Kleinzell, Rohrbach OÖ, Sarleinsbach, Neuhaus und Ulrichsberg, bis er im September 1931 als Nachfolger von Oberlehrer Czekal nach Lembach kam. Hier wirkte er auch als Organist. Neun Jahre später wurde seine berufliche Laufbahn durch den 2. Weltkrieg unterbrochen. Im Schuljahr 1945/46 nahm er seinen Beruf als Lehrer in Lembach wieder auf. 1948 wurde er prov. Oberlehrer, 1953 def. Direktor der Volksschule. 1972 wurde ihm der Titel Oberschulrat verliehen.

Nicht nur im Schuldienst leistete OSR Mayrhofer Vorbildliches. Er stellte sich auch der Sängerrunde Lembach viele Jahre als Chorleiter zur Verfügung und leitete ein Salonorchester. Ferner leitete er durch vier Jahrzehnte Kinderchöre, war Mitglied des Lehrerchores des Bezirkes, erteilte Unterricht in Violine, Gitarre, Klavier, Orgel, Blockflöte und Akkordeon und nicht zuletzt wirkt er seit Jahrzehnten als Organist und Leiter des Kirchenchores. Außerdem war und ist er in Vereinen tätig. So z.B. beim Sportverein, Verschönerungsverein, Kriegsofferverband und seit 1956 als Mitglied des ÖAAB. Seit seiner Pensionierung im Jahre 1974 widmet er sich vorwiegend der Musik, wozu auch das sonntägliche Orgelspiel in der Pfarrkirche gehört.

* * * * *

BAUUNTERNEHMUNG

Georg Kumpfmüller

PLANUNG - BERATUNG - BAUAUSFÜHRUNG
BAUSTOFFE ALLER ART - TRANSPORTE

MITGLIED DER LEISTUNGS-
GEMEINSCHAFT



ALUSCHALUNG FÜR KELLER, STÜTZMAUERN u. FAHRSILOS

Lembach: Tel. 07286/229,449

Kollerschlag: Tel. 07287/8345

den Jungvermählten

Anreither Gerbert - Reinhaller Ingrid, Hammer 3, Lembach	24.01.1989
Haderer Norbert - Tschernuth Bettina Marktplatz 7, Lembach	30.03.1989
Meisinger Erwin - Brunner Monika Raiden 1, Lembach	29.04.1989
Wiederseder Alois - Hötzendorfer Walpurga Schinken 3, Sarleinsbach	07.05.1989
Demirci Kerim - Kraml Ingrid Wien - Brigittenau	21.06.1989
Girlinger Edmund Maximilian - Kraml Anneliese Hammer 4, Lembach	01.07.1989
Girlinger Wolfgang Walter - Sonja Strasser Hammer 4, Lembach	01.07.1989
Leitenmüller Peter - Gillhofer Anita Oberlembach 5, Lembach	24.07.1989
Wipplinger Herbert - Dobretzberger Ingrid Oberlembach 5, Lembach	12.08.1989
Mühlehner Max - Salvacion Tolentino DAVID Hanriederstraße 5, Lembach	15.08.1989
Hinzel Richard - Aiglstorfer Silvia Joh. Mayrlebstraße 17, Traun	16.09.1989
Reiter Leopold - Wakolbinger Berta Volkersdorf 4, Lembach	07.10.1989
Anreiter Robert - Ecker Ingrid Obermayrhof 4, Öpping	21.10.1989
Biczó László - Biczó Erzsébet Ilona Hammer 14, Lembach	04.11.1989



100 Jahre Erfolg verpflichtet

≡ KNEIDINGER ≡

Lembach (0 72 86/210-0) • Altenfelden (0 72 82/366-0) • Rohrbach (0 72 89/89 51-0)

**In Ehrfurcht und voll Dankbarkeit
gedenken wir unserer
Verstorbenen**

Roll Roman, Lederergasse 14	geb. 1918	gest. 08.01.1989
Jerabek Maria Theresia, Ledererg.14	" 1903	gest. 10.01.1989
Gridl Rosa, Lederergasse 14	" 1907	gest. 19.01.1989
Falkinger Theresia, Starz 3	" 1914	gest. 13.01.1989
Stöbich Anna, Atzesberg 3	" 1902	gest. 27.01.1989
Schürz Berta, Oberlembach 5	" 1913	gest. 31.01.1989
Hintringer Josefa, Gloßholz 4	" 1906	gest. 19.02.1989
Gottinger Franziska, Lederergasse 14	" 1904	gest. 12.02.1989
Katzinger Rosina, Lederergasse 14	" 1911	gest. 09.03.1989
Valentin Cäcilia, Marktplatz 3	" 1903	gest. 16.03.1989
Gillhofer Johann, Feichten 16	" 1938	gest. 17.03.1989
Zauner Dorothea, Außerhötzendorf	" 1913	gest. 17.03.1989
Dorner Johanna, Gloßholz 19	" 1903	gest. 19.03.1989
Pühringer Anna, Lederergasse 14	" 1911	gest. 27.03.1989
Neumüller Maria, Lederergasse 14	" 1908	gest. 06.04.1989
Reisinger Adolf, Linzerstraße 17	" 1912	gest. 16.04.1989
Wipplinger Katharina, Oberlembach 5	" 1899	gest. 29.04.1989
Reisinger Leopold, Lederergasse 14	" 1907	gest. 12.05.1989
Brückner Agnes, Johanniterstraße 13	" 1922	gest. 17.05.1989
Körner Theresia, Lederergasse 14	" 1905	gest. 21.06.1989
Fürlinger Josef, Lug 5	" 1926	gest. 14.07.1989
Obernberger Agnes, Lederergasse 14	" 1908	gest. 04.08.1989
Wollerddorfer Agnes, Oberlembach 9	" 1912	gest. 15.08.1989
Hinterberger Rosa, Gloßholz 13	" 1917	gest. 11.09.1989
Past Romana, Lederergasse 14	" 1909	gest. 22.09.1989
Gallistl Anton, Lederergasse 14	" 1903	gest. 27.09.1989
Smetschka Franz, Hanriederstraße 4	" 1937	gest. 04.10.1989
Mayr Theresia, Lederergasse 14	" 1907	gest. 04.10.1989
Ecker Ignaz, Lederergasse 14	" 1898	gest. 22.11.1989
Höglinger Maria, Lederergasse 14	" 1911	gest. 26.11.1989
Höfinger Agnes, Lederergasse 14	" 1903	gest. 07.12.1989
Wakolbinger Leopold, Johanniterstr.45	" 1914	gest. 15.12.1989
Mandl Berta, Tannberg 3	" 1900	gest. 11.12.1989



Freitag
22. Dezember 1989
19,30 Uhr

Eintritt: Erwachsene
S 40,-
Jugendliche
S 20,-
Kinder frei

Advent und Weihnachten in aller Welt"

Der Chor des Musischen Gymnasiums der Diözese Linz (Sieger des Bundesjugendsingens 1989 in Graz) unter der Leitung vom Mag. Wolfgang Mayrhofer präsentiert internat. Advent- und Weihnachtsmusik und besinnliche Gedichte und Kurzgeschichten.

In der Lembacher Pfarrkirche.

Dienstag
26. Dezember 1989
Stefanitag

Arbeiter-Ball

Gasthof Wöss

Freitag
05. Jänner 1990

Musik-Ball

Gasthof Wöss

Samstag
17. Februar 1990

Sportler-Ball

Gasthof Wöss

Veranstaltungen des Katholischen Bildungswerkes:

Mittwoch
10. Jänner 1990
Zeit und Ort werden
noch bekanntgegeben

"Bauten und Landschaften prägen das Mühlviertel"
von Ing. Schütz, Haslach a.d.M.

Dienstag
23. Jänner 1990
14.00 Uhr
Pfarrheim

"So ist's bei uns Brauch"
Konsulent Helmut Grassner, Wels

Mittwoch
14. Februar 1990
Ort und Zeit werden
noch bekanntgegeben

"Kennen Sie die neuen Gesetze der Straßenverkehrs-
ordnung?"
Franz Lackinger, Lembach

Mittwoch
14. März 1990
20.00 Uhr
Pfarrheim

"Der betrogene Bauer oder die Entwicklung der
Landwirtschaft"
Josef Forsterpointner, Ranshofen

Mittwoch
18. April 1990
20.00 Uhr
Pfarrheim

"Lebensbeginn durch Menschenhand"
Dr. Helmut Renöckl, Linz

Mittwoch
16. Mai 1990
20.00 Uhr
Pfarrheim

"Heimische Teepflanzen und Küchenkräuter"
Thersia Winkler und Ernst Kraml

Tischlerei Karl Ensbrunner

Gewerblicher Musterbetrieb mit Tradition

Seit Generationen ist die Familie Ensbrunner eng mit der Holzverarbeitung verbunden. Herr Franz Ensbrunner hat im Jahre 1931 als selbständiger Tischlergeselle diesen Betrieb gegründet. Zunächst arbeitete er alleine im Haus Marktplatz 10. Blickt man in der Familienchronik zurück, so erfährt man, daß schon sein Großvater, Jakob Feichtner, in unserer Gegend ein angesehener Zimmermeister war. Unter anderem errichtete er den Glockenstuhl der Pfarrkirche Lembach, der noch heute seine Tragfähigkeit beweist. Der Vater Ensbrunners hat in diesen Betrieb eingeheiratet. Für Herrn Franz Ensbrunner war es daher eine Selbstverständlichkeit, in der Holzbranche weiterzuarbeiten und sich als Tischler selbstständig zu machen.

Die erste Gelegenheit zu einer Betriebserweiterung bot sich 1934, als das Haus des Gastwirts und Hafnermeisters Dorner, Marktplatz 9, versteigert wurde. Zunächst erwarb das "Dornerhaus" das Ehepaar Kandler, verkaufte aber den angrenzenden Stadel (heute Pfarrgasse 1) an Herrn Ensbrunner weiter. Dieser baute 1935 den Stadel zu einer Werkstatt mit einer Wohnung im 1. Stock um. Herr Ensbrunner legte 1937 die Meisterprüfung ab und durfte nun Lehrlinge einstellen und ausbilden. Noch heute erinnert er sich gern an seinen ersten Lehrling Hubert Rameseder aus Putzleinsdorf.

Durch die finanzielle Belastung, die der Ankauf und Umbau des Hauses mit sich brachte, standen Herrn Ensbrunner zu dieser Zeit keine Maschinen zur Verfügung. Alles mußte in mühevoller Handarbeit mit Sägen zugeschnitten und mit dem Handhobel bearbeitet werden. Eine besondere Kunst war das Politieren der Möbel. Dafür wurde Schellack in Spiritus gelöst und mit Stoffballen in kreisender Bewegung aufgetragen. Dies erforderte eine besondere Geschicklichkeit, die heute kaum jemand noch beherrscht. Fenster mit Zwischensprossen, die heute wieder modern sind, mußten handisch geschliffen, gestemmt, mit dem Handhobel gehobelt, mit Glaspapier geschliffen und dann lackiert werden.

Eine uns heute völlig fremde Tätigkeit war die Störarbeit. Hobel stellte der Meister nicht in seiner Werkstatt her, sondern direkt beim Auftraggeber. Der Tischler wanderte mit seinem Werkzeug zur Kundschaft. Dort arbeitete er im Sommer im Freien, im Winter in der Wohnstube. Damals dachte man sehr wirtschaftlich. Der Landwirt hatte das Holz aus seinem eigenen Wald. Warum sollte er dieses zuerst mühevoll zum Tischler bringen und dann das fertige Möbelstück wieder abholen?

Einen argen Rückschlag für die Familie und für den Betrieb bedeutete 1940 die Einberufung zur Deutschen Wehrmacht. Erst Weihnachten 1947 kam Franz Ensbrunner aus russischer Gefangenschaft nach Hause. Im Februar 1948 hat er den Tischlereibetrieb wieder aufgenommen.

Nun setzte, bedingt durch die Kriegsjahre, ein gewaltiger Nachholbedarf ein. Viele Aufträge mußten erledigt werden, doch mit der Bezahlung war es schlecht bestellt. Schulden wurden meist mit Holzgeschäften gelöst.

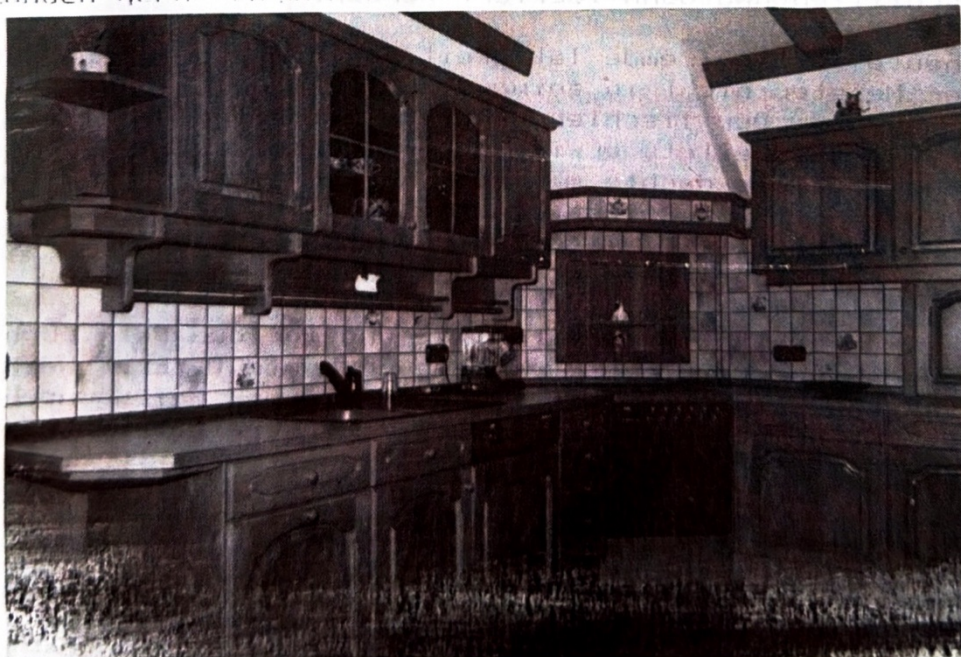
Ohne Maschinen konnte nun die Arbeit doch nicht mehr bewältigt werden. Herr Ensbrunner baute sich zunächst selbst eine Kreissäge und betrieb sie mit einem kleinen E-Motor. 1949 erwarb er die erste Hobelmaschine, die er wegen Platzmangels wieder im benachbarten Stadel unterbringen mußte.

1952 war ein weiterer Ausbau der Werkstatt notwendig. Der Stadel hinter dem Haus Markplatzes 10, in dem Herr Ensbrunner Jahre zuvor mit der Arbeit begonnen hatte, wurde abgerissen und neu aufgebaut. Zu dieser Zeit hat der heutige Inhaber der Firma, Herr Karl Ensbrunner, seine Lehrzeit im elterlichen Betrieb angetreten und 1955 abgeschlossen. Vor der Ablegung der Meisterprüfung im Jahre 1961 war er in einer Tischlerei in Linz tätig. 1971 übernahm er den elterlichen Betrieb.

Die nun einsetzende Hochkonjunktur und die damit verbundenen Mehraufträge machten eine neuerliche Betriebserweiterung notwendig. 1974 kaufte Herr Ensbrunner einen Grund im Hammer. Nach einer 2-jährigen Bauzeit übersiedelte der Betrieb 1977 in die neue Werkstatt. Nun bestand endlich die Möglichkeit, den Betrieb mit zeitgemäßen Maschinen auszustatten. Die ehemalige Werkstatt wurde endgültig abgerissen und zu einem Wohnhaus umgebaut.

Vor 25 Jahren hat Herr Karl Ensbrunner begonnen, sich auf die Planung und den Einbau von Küchen zu spezialisieren, womit er sich einen ausgezeichneten Ruf erworben hat. Die individuelle Arbeit wird gegenüber industriellen Anfertigungen bevorzugt. Deshalb erhält Karl Ensbrunner auch viele Aufträge für die gesamte Wohnungseinrichtung. Schon bei der Planung eines Neubaus wird die kostenlose Beratung des Tischlers gerne in Anspruch genommen. Herr Karl Ensbrunner ist daher um die persönliche Beratung seiner Kunden besonders bemüht. In den letzten Jahren zeichnet sich noch eine andere Entwicklung ab. Bevorzugt werden aus gesundheitlichen Gründen immer häufiger Möbel aus Massivholz. Auch hier ist der Handwerksbetrieb der Industrie an Flexibilität überlegen.

Herr Karl Ensbrunner ist mit seinen 12 Mitarbeitern überzeugt, daß der Slogan "Ihr Tischler macht's persönlich" auch in Zukunft von den Kunden gerne angenommen werden wird.



NUN IST ES BALD WIEDER SOWEIT!

Nach der doch sehr aufwendigen Produktion des "Verschwenders" war für alle Beteiligten eine schöpferische Pause notwendig. Notwendig vor allem aber auch für die Suche nach einem musikalischen Stück, welches auch ohne Opernchor und ohne Berufssänger zu bewältigen ist.

Gute Schauspieler sind mancherorts vorhanden, gute Sänger weniger. Lembach hingegen hat es in dieser Hinsicht besser, Lembach hat anderen Orten einen Schulrat Pürchenfellner voraus, dessen Gesangsunterricht über viele Jahre hinweg solche Aufführungen erst möglich macht. Daß "Seine Stimmen" den Weg schon ins Linzer Landestheater, ja sogar in die Wiener Volksoper gefunden haben, ist nicht allgemein bekannt und verdient längstens schon, einmal geschrieben zu werden.

Die Suche nach diesem nächsten Stück war äußerst schwierig, das Einstudieren ist es erst recht und dauert seine Zeit. Die Zuschauer sind ja mittlerweile schon verwöhnt in Lembach. Gegen Ende des Winters wird es so weit sein.



Johann Schenk war ein Zeitgenosse von Mozart und kurzzeitig Lehrer von Beethoven.

Die Handlung ist einfach aber äußerst lustig, dreht sich um Liebe, Eifersucht, List und Geiz, ist daher allgemein verständlich und paßt in jeden Ort:

Der Dorfbarbier Lux (Herbert Pürchenfellner) möchte sein um vieles jüngere Mündel Suschen (Ingrid Höfler) heiraten. Suschen aber hat sich in Joseph (Hans Falkinger), dem studie-

renden Sohn eines reichen Pächters, schon einen anderen gefunden.

Lux - Dorfbarbier (= Bartschneider) und Bader (=Heilgehilfe) zugleich - kommt in seiner Einfalt darauf, daß Schinken eine Universalmedizin zu sein scheint. Trotz dieser Wundermedizin stirbt der Schneider Peter (Norbert Huber) und hinterläßt die Witwe Margarete (Maria Wakolbinger).

Ein Ausweg aus der verfahrenen Liebesgeschichte wird gesucht, der Schulmeister Rund (Herbert Altendorfer) entwirft den Plan: Joseph soll die Einnahme von tödlich wirkendem Gift vortäuschen und vor dem nahen Tod Suschen aus Liebe noch all sein Hab und Gut vermachen. Weil seine Verwandten ihr das Erbe aber streitig machen könnten, sollten sie sicherheitshalber doch noch schnell heiraten. Da sein geliebtes Suschen dadurch noch wohlhabender würde und noch mehr mit in die Ehe mit ihm bringen könnte, willigt auch Lux aus reiner Gier in diese Heirat ein. Bei der schnell vorbereiteten Hochzeit zwischen Suschen und Joseph wird beim Mahl aber auch Schinken herumgereicht...

Kann Lux das verwitwete Suschen doch noch heiraten? Oder geht Lux in die Weltgeschichte ein, weil Schinken auch gegen Gifte Wunder tut?

In weiteren Rollen singen und spielen Ilse Hammer als Adam, Gehilfe des Baders, sowie Christopf Stadt und Martin Altendorfer als Bauern. Vielleicht erinnern sich manche daran, daß diese komische Oper vor Jahren von den Wiener Sängerknaben in Lembach aufgeführt worden ist.

"Die harmlose Handlung wird durch possenhafte Witze, komische Situationen und eine spritzig dahineilende Musik belebt, die immer lustig oder parodistisch bleibt, ohne in den zu jener Zeit so beliebten rührseligen Ton zu verfallen" (Westerman-Opernführer).

Wer zwischen 6 und 90 Jahre alt ist, gerne lacht und gute Musik liebt, sollte mit der Familie gleich die erste Vorstellung besuchen, da die letzten immer ausverkauft sind (keine reine Schüler-Vorstellung!!!) und ein 2. Besuch nach der letzten Vorstellung nicht mehr möglich ist.

Wähler-Service



TIPS

Änderungen bei der Lohnsteuerverrechnung:

Es gibt nunmehr keine Eintragung eines Freibetrages auf der Lohnsteuerkarte mehr, sondern die Steuerabsetzbeträge können beim Lohnsteuerjahresausgleich geltend gemacht werden.

Wichtig ist, daß der Lohnsteuerausgleich nur mehr in wenigen Fällen vom Dienstgeber durchgeführt werden kann, nämlich dann, wenn kein Freibetrag zu berücksichtigen ist. Fast alle Lohnsteuerpflichtigen haben jedoch Freibeträge geltend zu machen (Wohnhausbau, Wohnhaussanierung, Versicherungen, außergewöhnliche Belastung etc.) In diesem Fall ist der Lohnsteuerpflichtige selbst dafür zuständig, den Lohnsteuerjahresausgleich beim Finanzamt zu beantragen.

Wenngleich dafür zwei Jahre Zeit ist, empfiehlt es sich natürlich, sobald als möglich den Antrag zu stellen.

Nach Durchführung des Lohnsteuerjahresausgleiches wird vom Finanzamt die zuviel bezahlte Lohnsteuer zurücküberwiesen. Weiters wird ein Freibetragsbescheid ausgestellt. Dieser Freibetragsbescheid ist beim Dienstgeber abzugeben und dient dazu, daß im laufenden Jahr die monatlich vom Gehalt abzurechnende Lohnsteuer entsprechend vermindert wird.

Frühestens kann der Lohnsteuerausgleich beantragt werden, wenn der Steuerpflichtige von seinem Dienstgeber den Lohnzettel für das Jahr 1989 erhalten hat. Dies wird üblicherweise Anfang des Jahres 1990 sein.

Abschließend noch eine Information für die Vollerwerbslandwirte:

Auf Grund einer steuerlichen Einkommensberechnung nach dem Einheitswert wird fast allen Bauern, die außer der Landwirtschaft kein sonstiges Einkommen haben, der Kinderzuschlag zum Alleinverdienerabsetzbetrag in der Höhe von S 1.800,-- pro Kind zustehen. Laut Auskunft von Dr. Schröckmayr vom Finanzamt Rohrbach werden eigene Ansuchen um Auszahlung dieser Beträge ausgearbeitet. Es ist an eine unbürokratische Abwicklung gedacht. Eine entsprechende Information wird über die Bezirksbauernkammer bzw. den Ortsbauernobmann kommen.

Änderungen bei der Wohnhaussanierung:

Voraussetzung für den Erhalt eines vom Land Oberösterreich geförderten Wohnhaussanierungsdarlehens ist, daß die Baubewilligung des Hauses mindestens 25 Jahre zurückliegt.

Maximale Höhe des Darlehens:

bei	1	Wohnung	S 300.000,--
bei	2	Wohnungen	S 400.000,--
bei	3	Wohnungen	S 500.000,--

Laufzeit des Darlehens 10 Jahre.

Sollen mehr als 3 Wohnungen gefördert werden, wird eine zwanzigjähriges Landesdarlehen gewährt.

Folgende Arbeiten werden gefördert:

Erneuerung der Fenster	maximal	S 5.000,--	pro Stück
Erneuerung der Haustüre	"	S 25.000,--	
Ersteinbau von Bad und WC	"	S 50.000,--	

Ist bereits Bad und WC vorhanden und werden daran Verbesserungsarbeiten (neue Installation, neue Fliesen etc.) vorgenommen, so wird keine Förderung gegeben.

Errichtung einer Zentralheizung für 1 Wohnung maximal S 80.000,--	
Wasser - Gas - oder Elektroinstallation	Höhe der Kosten
Isolierungsarbeiten	Höhe der Kosten
Änderungen der Grundrißgestaltung	Höhe der Kosten
Errichtung von Schutzräumen	Höhe der Kosten
Instandsetzung von Mauern oder Fassaden,	
Erneuerung von Decken, Dachstuhl mit Dach etc.	Höhe der Kosten

Bei allen Arbeiten wird die Mehrwertsteuer von den förderbaren Kosten in Abzug gebracht.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Wählerservicereferent der ÖVP Josef Wakolbinger gerne bereit ist, in allen Steuer- und Förderungsangelegenheiten Auskunft zu geben und die Antragstellung zu übernehmen.

0-0-0-0-0-

Die Ortsbäuerin berichtet

Der traditionelle Ausflug führte die Bäuerinnen heuer nach Linz, wo sie einer Lantagssitzung beiwohnten. Anschließend besichtigten sie unter Führung von Frau Pointner das Landwirtsch. Fortbildungsinstitut auf der Gugl und die Bundesversuchsanstalt für Bodenkultur. Gemütlich klang dieser Ausflug beim Bruckwirt in Lembach aus.

Wie jeden Winter betreiben die Bäuerinnen donnerstags von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr Gymnastik unter der fachkundigen Anleitung von Frau HL Ecker Hildegard.

Im kommenden Winter findet eine Neuwahl der Ortsbäuerin statt.

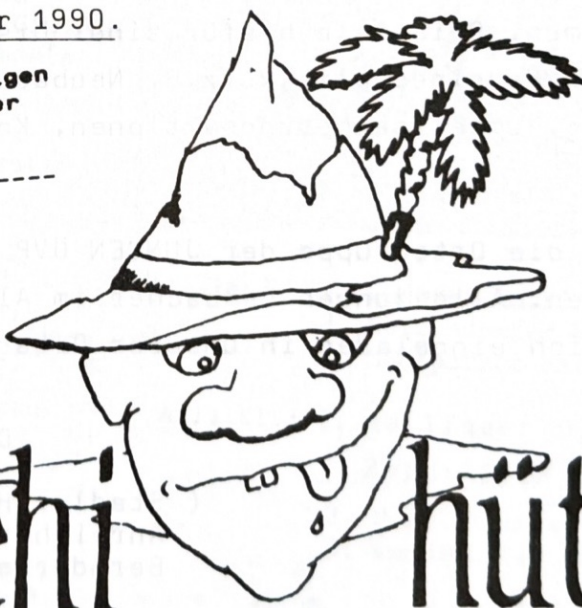
Erinnern möchte Frau Gusti Trautendorfer an die alljährliche Bauernroas am 2. Februar 1990.

Und zwischendurch genehmigen
Sie sich doch eine unserer

HAUS PIZZA'S

WO ?

ein
erlebnis

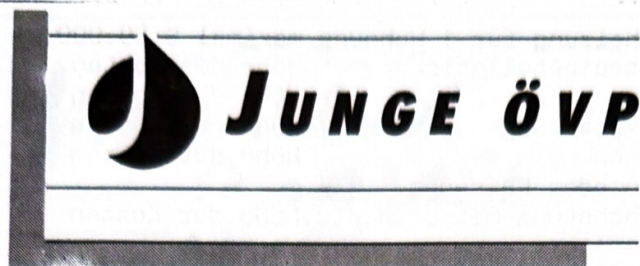


gefällt mir

Schi hütte

PIZZA

LEMBACH



Am 11. November 1989 wurde im Gasthaus STADLER (DIETL) ein JVP- Aktionsseminar unter Leitung von JVP-Bezirksobmann Dr. Bernhard WINKLER abgehalten. Zweck dieser Veranstaltung war die Reaktivierung der Ortsgruppe LEMBACH.

Gesellschaftliche Veranstaltungen

Bei diesem Aktionsseminar wurde auch ein Programm für das nächste Halbjahr erstellt. Gesellschaftliche sowie sportliche Veranstaltungen stehen am Beginn des Jahres 1990. Geplant ist u.a. die Durchführung eines Schitages sowie eines Eisstockturnieres. Ebenfalls für den gesellschaftlichen Teil sorgt der jeweils am ERSTEN DIENSTAG DES MONATS abgehaltene Stammtisch der Jungen ÖVP Lembach - Ort Gasthaus STADLER - Beginn 20 Uhr. Die Teilnahme an den ersten beiden Stammtischen war bereits sehr gut. Beim "Dezember-Stammtisch" war auch der langjährige Obmann der JVP - Bgm.Ing.Herbert Ortner - anwesend.

Politische Veranstaltungen

Die Junge ÖVP Lembach möchte natürlich auch zu politischen Themen Stellung nehmen. Beispiele hierfür sind: Diskussionen zu aktuellen Themen in der Gemeindepolitik (z.B. Neubau d. Freibades) Umweltverschmutzung, Umweltsäuberungsaktionen, Korruption in der Politik usw.

Kurz gesagt, die Ortsgruppe der JUNGEN ÖVP LEMBACH ist wieder aktiv geworden. Alle jungen Lembacher im Alter zwischen 15 u. 30 Jahren werden herzlich eingeladen in unserer Ortsgruppe aktiv mitzuarbeiten.

Das JVP Team

(Stadler H., Richösfeld M., Reinthaler
Anreither G., Trautendorfer J.
Berndorfer M. Pamminger W.)

P.S. Die JUNGE ÖVP LEMBACH - derzeit unter der Leitung von H. Stadler - möchte sich vor allem bei ECKER Inge (verh.Anreiter) für Ihre Leistungen, während Ihrer Tätigkeit als Obfrau recht herzlich bedanken.

DER SPRUNG INS KALTE WASSER

Der 23. Juli war einer der heuer doch wenigen schönen Sommerbadetage. Der Tag konnte gar nicht anders, waren doch die 1. ORTS-SCHWIMMEISTERSCHAFTEN VON LEMBACH angesagt: Bei der Union-Jahreshauptversammlung im Frühjahr beantragt, im Sommer durchgeführt.

Die Nennungen wurden anfangs nur zögernd abgegeben. Schwimmen kann zwar fast jede(r), aber um die Wette? Das schien zuviel des Ernstes, das schien ein Start-sprung ins Ungewisse zu sein. Doch als der sonntägliche Badetag so strahlend schön wurde und immer mehr Badegäste ins hoffentlich bald "alte" (nicht das beim Teufelstein!) Bad strömten, wollten es doch immer mehr von ihnen genau wissen: Wie schnell bin ich? Wie schnell sind die anderen auf 100m?

Obwohl die Wassertemperatur stark leistungsfeindlich war, stürzten sich die Sportler(innen) - an der Spitze Bürgermeister Ortner und Unionobmann Kumpfmüller - in das eisige Becken: 46 weitere Starter stürzten sich vom Sockel und schlugen rhythmisch bis ungeordnet um sich. Nicht bei allen reichte die Kraft für drei Längen, andere warfen vor dem Zwischenlauf das Handtuch. Dabeigewesen zu sein... ... war aber den Kindern zuwenig, sie kämpften bis zum Anschlagen, um auf dem Siegespodest dabeizusein. Doch auf dem Stockerl ist der Platz eng. Vielleicht klappts mit einigen Trainingslängen im nächsten Jahr; oder im übernächsten...

ERGEBNISSE:

Damen

- 8-10 J.: 1. Höfler Dagmar
2. Kaiser Bernadette
3. Kumpfmüller Petra

- 10-14 J.: 1. Bumberger Herta
2. Atzgerstorfer Claudia
3. Höglinger Michaela

- Allg.Kl.: 1. Kneidinger Elisabeth
2. Pilschl Sieglinde
3. Kneidinger Hermine

Herren

- 8-10 J.: 1. Höfler Herwig
2. Mairhofer Jürgen
3. Berger Sascha

- 10-12 J.: 1. Mühlparzer Thomas
2. Wodicka David
3. Nigl Wolfgang

- 12-16 J.: 1. Haderer Harald
2. Hötzenborfer Roland
3. Mühlparzer Mario

- Allg.Kl.: 1. Höllinger Dietmar

Zeit: 1:26,67 (Tagesbestz.)

2. Pilschl Manfred
3. Kumpfmüller Herbert



* * * * *

BILANZ EINES ERFOLGSJAHRES

Die sportlichen Erwartungen des **UTC Lembach** waren für die Saison 89 nicht übertrieben hoch gesteckt, doch schon die Wintermeisterschaft 88/89 brachte mit dem 2. Gruppenplatz und Aufstieg wieder Zuversicht.

In der Meisterschaft des ÖÖTV konnte die Herrenmannschaft LEMBACH I von 5 Spielen 3 gewinnen - ein sicherer Platz in der Tabellenmitte.

Die zweite Sommerhälfte ist traditionell die Zeit der **BEZIRKSMEISTERSCHAFTEN** und - wie sich herausstellen sollte - in diesem Jahr die Zeit des **UTC Lembach**.

Die Bezirksmeisterschaften begannen Anfang August mit dem **JUGEND-EINZEL** in Haslach, bei welchen der 18jährige Daniel Raus aufgrund der Ergebnisse der Vorjahre zum Favoritenkreis zählte. Bis ins Finale schien alles nach Plan zu laufen: Die Neuauflage des letztjährigen Finalspieles. Und wieder schien Raus nach dem 1. Satz chancenlos - 1:6 für Maureder aus Haslach. Dieses Mal jedoch gelang mit großartigem Spiel und Kampfgeist der Umschwung, zweiter und dritter Satz gingen (nur vom Ergebnis her!) klar an Daniel Raus: 6:1, 6:1 - **BEZIRKSMEISTER**.

Den Bewerb im **JUGEND-DOPPEL** entschieden die Brüder Daniel und Lukas Raus im Finale gegen Pöschlzer/Hainy (Rohrbach/St. Veit) in zwei Sätzen ganz klar für sich - **BEZIRKSMEISTER**.

Mitte August wurde in Rohrbach das **HERREN-EINZEL** ausgetragen. Mit 4 Siegen kämpfte sich Daniel Raus als Jugendllicher im Herrenfeld ins Finale vor.

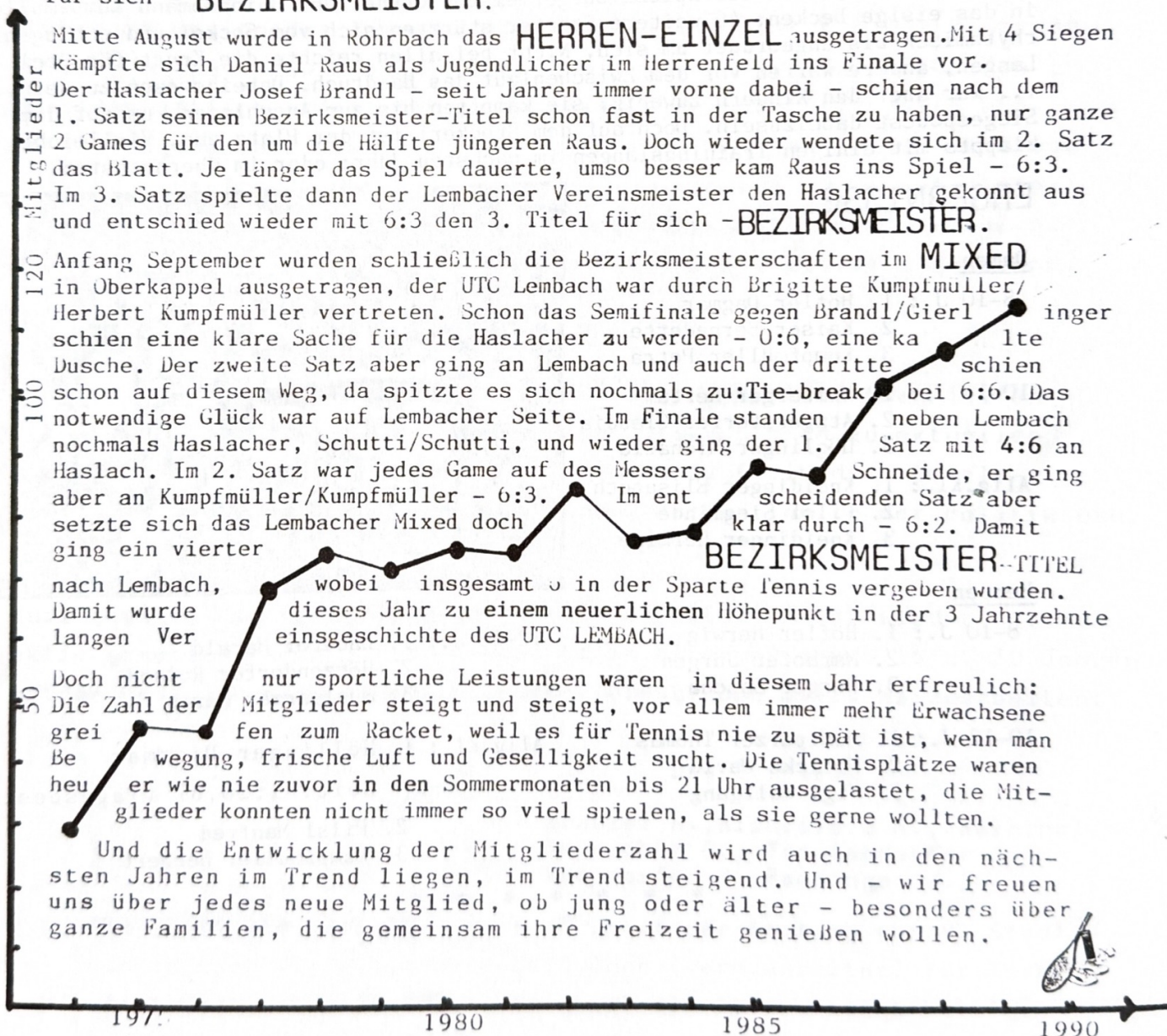
Der Haslacher Josef Brandl - seit Jahren immer vorne dabei - schien nach dem 1. Satz seinen Bezirksmeister-Titel schon fast in der Tasche zu haben, nur ganze 2 Games für den um die Hälfte jüngeren Raus. Doch wieder wendete sich im 2. Satz das Blatt. Je länger das Spiel dauerte, umso besser kam Raus ins Spiel - 6:3. Im 3. Satz spielte dann der Lembacher Vereinsmeister den Haslacher gekonnt aus und entschied wieder mit 6:3 den 3. Titel für sich - **BEZIRKSMEISTER**.

Anfang September wurden schließlich die Bezirksmeisterschaften im **MIXED** in Oberkappel ausgetragen, der UTC Lembach war durch Brigitte Kumpfmüller/Herbert Kumpfmüller vertreten. Schon das Semifinale gegen Brandl/Gierl schien eine klare Sache für die Haslacher zu werden - 0:6, eine kalte Dusche. Der zweite Satz aber ging an Lembach und auch der dritte schien schon auf diesem Weg, da spitzte es sich nochmals zu: **Tie-break** bei 6:6. Das notwendige Glück war auf Lembacher Seite. Im Finale standen neben Lembach nochmals Haslacher, Schutti/Schutti, und wieder ging der 1. Satz mit 4:6 an Haslach. Im 2. Satz war jedes Game auf des Messers Schneide, er ging aber an Kumpfmüller/Kumpfmüller - 6:3. Im entscheidenden Satz setzte sich das Lembacher Mixed doch klar durch - 6:2. Damit ging ein vierter **BEZIRKSMEISTERTITEL** nach Lembach, wobei insgesamt 5 in der Sparte Tennis vergeben wurden.

Damit wurde dieses Jahr zu einem neuerlichen Höhepunkt in der 3 Jahrzehnte langen Vereinsgeschichte des UTC LEMBACH.

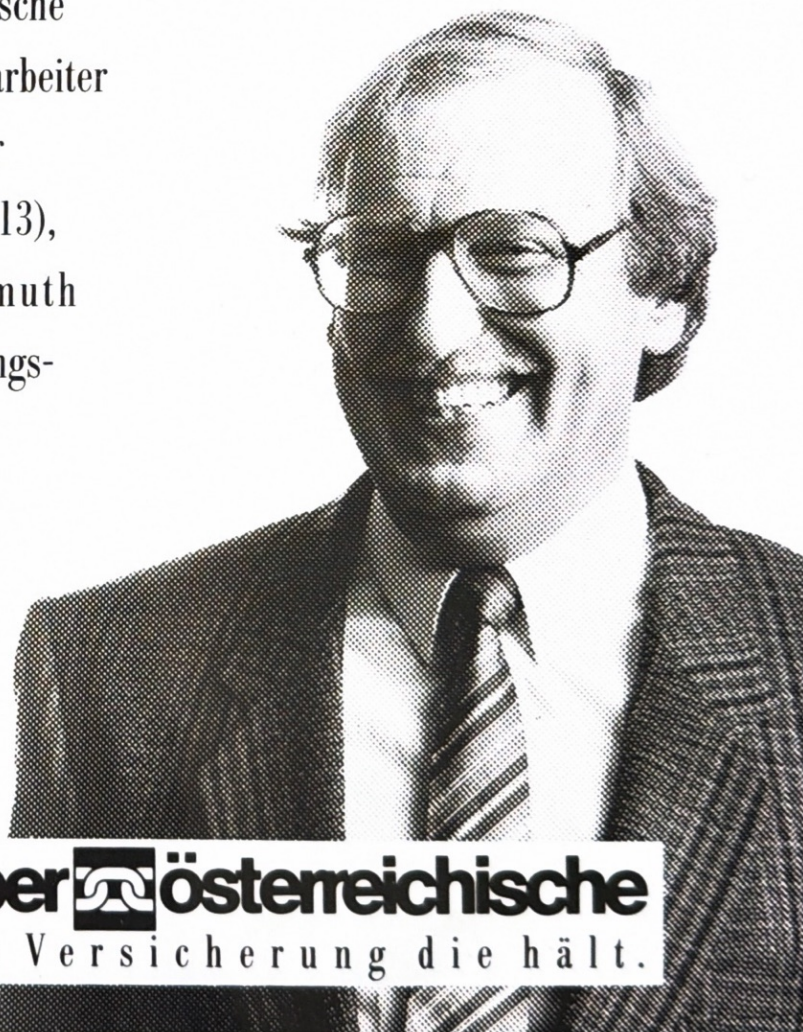
Doch nicht nur sportliche Leistungen waren in diesem Jahr erfreulich: Die Zahl der Mitglieder steigt und steigt, vor allem immer mehr Erwachsene greifen zum Racket, weil es für Tennis nie zu spät ist, wenn man Bewegung, frische Luft und Geselligkeit sucht. Die Tennisplätze waren heuer wie nie zuvor in den Sommermonaten bis 21 Uhr ausgelastet, die Mitglieder konnten nicht immer so viel spielen, als sie gerne wollten.

Und die Entwicklung der Mitgliederzahl wird auch in den nächsten Jahren im Trend liegen, im Trend steigend. Und - wir freuen uns über jedes neue Mitglied, ob jung oder älter - besonders über ganze Familien, die gemeinsam ihre Freizeit genießen wollen.



Warum macht sich L e m b a c h keine Sorgen?

Weil die Oberösterreichische
vorgesorgt hat. Ihre Mitarbeiter
Wilhelm H o p f n e r
(Telefon 7181 oder 255-13),
Bruckmüller, Freissmuth
sind in allen Versicherungs-
fragen für Lembach da.
Das ist Sicherheit auf
oberösterreichisch.



Ober  **österreichische**
Die Versicherung die hält.

Was macht ein
Weihnachtsmann
in Oberösterreich, wenn
der Sturm eine schöne
Bescherung
hinterläßt?



Ober  **österreichische**
Die Versicherung die hält.